

Runder Tisch gegen Rassismus und Faschismus – Kiel

c/o ver.di, Legienstr. 22, 24103 Kiel

den 30.8.2012

**An die
Stadt Kiel
Stadtpräsidentin
Oberbürgermeister
Fraktionen der Parteien**

zur Information: an den Personalrat der LH Kiel

Offener Brief

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

der Runde Tisch gegen Rassismus und Faschismus Kiel wird die untenstehende Pressemitteilung herausgeben.

Zusätzlich zu den dort kurz beschriebenen Tatsachen fügen wir dem Schreiben an Sie heute einen „Offenen Brief“ mit Informationen zu dem Verein „Bollstein Kiel“ bei.

Wir fordern Sie, die Stadtpräsidentin, den Oberbürgermeister und die Abgeordneten der Fraktionen im Kieler Rathaus von Die Linke, Direkte Demokratie, SSW, Bündnis90 / Die Grünen, SPD, FDP und CDU auf umgehend aktiv zu werden und ein Verbot des Fußballturniers am 8.9.2012 auszusprechen, sowie die weiteren im Offenen Brief genannten Forderungen umzusetzen.

Es folgt hier der Wortlaut unserer Pressemitteilung.
Den Offenen Brief fügen wir als Anlage diesem Schreiben bei.

Der Freizeitfußballclub „Bollstein Kiel“ möchte am 8. September 2012 auf dem städtischen Nordmarksportfeld in Kiel ein Fußballturnier durchführen.
Der Runde Tisch gegen Rassismus und Faschismus – Kiel hat mit einem Offenen Brief gegen die Bereitstellung öffentlicher Anlagen und Einrichtungen an „Bollstein Kiel“ protestiert und die sofortige Rücknahme der Genehmigung gefordert.
Hintergrund des Protestes vom Runden Tisch ist die Tatsache, dass dieser Verein und leitende Mitglieder offen und verdeckt faschistische und rassistische Aussagen machen und auf ihrer Internetseite präsentieren. Dazu ein Auszug aus der Rede des Club-Präsidenten zum Vereinsjubiläum: „... neue Hoffnung zu geben. Die es zulässt auf Freundschaft, Kameradschaft und Zusammenhalt auf der Strasse zu kämpfen. Aus einer Schnapsidee dieser tapferen Mannen Würde alsbald zum schrecklichen aller Ausländer und Linken Spinnern. Bittere Realität!“. Auch die Solidarität und Spendenaktion mit „vier politischen Gefangenen in Schleswig-Holstein“ zeigt die politische Ausrichtung dieses angeblichen

Freizeitfußballclubs, denn es werden u.a. Peter Borchert, lange Jahre führender schleswig-holsteinischer Neonazi-Aktivist und heutiges Bandidos-Mitglied, und der Nazi-Mörder Kai Diesner, der seit 1997 in Lübeck inhaftiert ist, genannt. Neben dem Verbot der Austragung des Fußballturniers fordern wir ebenfalls die Beendigung jeglicher städtischer Unterstützung für diesen Verein. Dazu gehört u.a. die Löschung der Vereins-Vorstellung auf der Internetseite www.mettenhof.de und die Aufkündigung der Sportplatznutzung an der Max-Tau-Schule.

Die Stadt Kiel sollte ihre eigene plakative Initiative "Kein Ort für Neonazis" ernst nehmen und umgehend Schritte gegen die Verbreitung rassistischen, faschistischen und rechtspopulistischen Gedankenguts vorgehen. Freizeitfußballmannschaften fordern wir auf nicht an dem Turnier am 8.9. teilzunehmen.

Mit freundlichem Gruß
Bettina Jürgensen
SprecherIn
Runder Tisch gegen Rassismus und Faschismus - Kiel